

### G e r a.

Erst seit dem Jahre 1812 ist hier eine Geld-Lotterie errichtet worden, deren höchster Gewinn 8000 Thlr. ist.

### G e r s d o r f.

Zu Erbauung und Erweiterung der Kirche zu Waldau ward 1755 diese aus 5000 Loosen bestehende Lotterie errichtet. Die Einlagegelder wurden zur Hälfte credidirt; die letzte Klasse konnte aber, der Kriegsunruhen halber nicht ausgezogen werden, sondern dies erfolgte fünf Jahre darauf, im Mai 1761.

### G e y e r.

Dieser Stadt waren Anfangs zu Erbauung einer Kirche drei kleine Lotterien bewilligt worden, welche von 1788 bis 1791 statt fanden. Der Hauptgewinn in diesen drei Lotterien war jedesmal 1000 Thlr. und die Einlage etwas über 3 und 4 Thlr.

Da aber die Commun die Rechnung ohne den Wirth gemacht, und eine schönere Kirche erbauet hatte, als eigentlich Fonds dazu vorhanden war, so hatte sich selbige dadurch in eine große Schuldenlast gesteckt. Zu Deckung derselben suchte nun der Rath um Bewilligung zwei neuer Lotterien an, welche auch in den Jahren 1795 und 1798 statt fanden. Der Commissarius dieser beiden Lotterien war der Beamte zu Wolkenstein; die Loose und Listen wurden in Dresden gedruckt. In beiden Lotterien war der höchste Gewinn 3000 Thlr.

### G o t h a.

Die erste Lotterie, welche im Jahre 1781 gezogen ward, bestand aus 16000 Loosen, zu 6 Thaler Einlage; der Hauptgewinn war 5000 Thlr.

Diese Einrichtung ist auch in der Hauptsache bei den folgenden Lotterien beibehalten worden. Von der 9ten Lotterie an aber wurden die Hauptgewinne vergrößert, und zwar

in der 9ten auf 6000 Thlr.

„ 11ten „ 7000 „

„ 14ten „ 8000 „

Die 21ste Lotterie (1801) hatte die Einrichtung, daß von der 3ten bis 6ten Klasse ein jeder Interessent, außer seinem Gewinn, auch noch ein Freiloos erhielt. Dieses ward bei der 22sten und 25sten Lotterie in so weit abgeändert, daß bloß in der 6ten Klasse Freiloose ausgeheilt wurden; und zwar erhielten die Inhaber der größern Gewinne mehrere Freiloose zu diversen Preisen; wer aber den niedrigsten Gewinn bekam, erhielt bloß ein Freiloos zu 12 Thlr. Von gleicher Einrichtung war auch die 27ste,

28ste und 29ste Lotterie, wo in der 6ten Klasse jeder Gewinner ein Loos zur 7ten und letzten Klasse erhielt.

In neuern Zeiten ist der Hauptgewinn ebenfalls bedeutend erhöht worden, indem derselbe seit der 24sten Lotterie (1804) 8000 Thlr., und von und mit der 30sten Lotterie (1809) an 12000 Thlr. betragen hat.

Die jetzige Lotterie enthält 15000 Loose, und hat die besondere Einrichtung, daß in den ersten 6 Klassen alle ausgezogenen Loose wieder mit spielen, indem nicht allein die Gewinne baar ausgezahlt, sondern auch zur künftigen Klasse Renovationsloose ausgeheilt werden.

### G r ä f e n h a n n.

Hier fand im Jahre 1765 eine Lotterie statt, die aus 4000 Loosen bestand.

### G r ü n h a n n.

Diese kleine Gebirgsstadt hat mehrere Lotterien gehabt. Im Jahre 1768 ward eine von 8000 Loosen gezogen. Desgleichen im Jahre 1790 eine von 8000, und im Jahre 1795 eine von 12000 Loosen, deren Hauptgewinn jedesmal 5000 Thlr. war.

### H a n n o v e r.

Hier sind eigentlich zwei Lotterien errichtet worden, die große Landeslotterie und die extraordinaire Geldlotterie.

Was die letztere betrifft, so ward dieserhalb bestimmt, daß bei deren Eintritt die ordentliche Landeslotterie ausgesetzt bleiben sollte. Dergleichen extraordinäre Lotterien sind in allem viere (1769 bis 1772) gewesen, und der Hauptgewinn hat jedesmal 24000 Thlr. betragen.

Die große Landeslotterie hingegen ist vermuthlich im Jahre 1747 zuerst gezogen worden, und wahrscheinlich hat der Hauptgewinn 5000 Thlr. betragen \*). Leider ermangeln hier die archivischen Nachrichten, weil die Franzosen, während ihrer Occupation der hannöverschen Lande, alle vorhandenen alten Registraturen zu Patronen requirirt haben.

Es ist diese Lotterie auch die Pistolen-Lotterie genannt worden, weil sie alles nach Pistolen (welche den Louisd'ors gleich kommen) rechnete. Im Jahre 1767 (wo die 17te Lotterie gezogen ward) betrug der Hauptgewinn 3000 Pistolen oder 15000 Thlr., und die Einlage kostete in allen fünf Klassen 5 Pistolen, wovon aber zwei credidirt wurden.

\*) Ich schließe dieses bloß aus Dommels Abhandlung, Obi. 421, woselbst eines im Jahre 1748 entschiedenen Lotteriprozesses gedacht wird.